

Disposition der Orgel

Erbaut von Wilhelm Sauer, Frankfurt (Oder) als Opus 1307 im Jahre 1925/27
pneumatische Ton- und Registertraktur, Windladensystem: Taschenlade

Die Reihenfolge der Register entspricht der Anordnung am Spieltisch

I. Manual C-c⁴

Bratsche 16'
Oktav 4'
Bourdon 16'
Rohrflöte 4'
Gambe 8'
Doppelflöte 8'
Gemshorn 8'
Dulciana 8'
Principal 8'
Prästant 2'
Quinte 5 1/3'
Krummhorn 8'
Trompete 8'
Tuba 8' (Hochdruck-Register)
Gross Cornett 3-8 f.
Cymbel 4 fach
Hintersatz 3-5 f.

III. Manual C-c⁴ (Schwellwerk)

Terz I 3 1/5'
Zartquinte 2 2/3'
Flageolet 2'
Gedackt 8'
Lieblich Gedeckt 16'
Flauto dolce 4'
Traversflöte 8'
Vox coelestis 8'
Aeoline 8'
Salicional 8'
Geigenprincipal 8'
Fugara 4'
Vox humana 8'
Horn 8'
Mixtur 3-4 fach
- Tremulant -

II. Manual C-c⁴ (Schwellwerk)

Oboe 8'
Piccolo 2'
Gambetta 4'
Nachthorn 16'
Querpfefe 4'
Konzertflöte 8'
Kintatön 8'
Viola 8'
Flötenprincipal 8'
Sesquialtera 2 2/3' I 3 1/5'
Fagott 16'
Scharf 6 f.
Progressiv 3-4 f.
Schwiegel 1'
Grob Gedackt 8'
Geigend Regal 4'
- Tremulant -

Pedal C-g¹

Posaune 16'
Cello 8'
Kontrabass 16'
Principalbass 16'
Violon 16'
Bassflöte 8'
Subbass 16'
Zartbass 16'
Flötbass 4'
Oktavbass 8'
Rauschpfeife 4 f.
Rankett 32'
Singend Cornett 2'
Clairon 4'
Tromba 8'

Koppeln:

III/II, III/I, II/I, I/P, II/P, III/P, P/II
Sub III, Super III (ausgebaut bis c⁵), Sub III/II, Super III/II, Sub III/I, Super III/I

Spielhilfen:

2 freie Kombinationen
8 feste Kombinationen: P, MF, F, FF, Flötenchor, Streicherchor, Bläserchor, Tutti
Walze „ab“, Zungen „ab“, Handregister „ab“, Koppeln aus der Walze,
Handregister zur freien Kombination, Ausschaltungen für Koppeln und Zungenregister
Crescendowalze mit Anzeige, Schwelltritt II, Schwelltritt III



FÖRDERVEREIN SAUER-ORGEL MORITZKIRCHE HALLE (SAALE) E.V.

Samstag, 13. September 2025, 19:30 Uhr
Moritzkirche Halle (Saale)

Festkonzert 100 Jahre SAUER-Orgel

Thomasorganist Prof.
Johannes Lang

Orgel, Leipzig

Maik Gruchenberg
Bariton, Halle (Saale)

Weiterer Höhepunkt im Festjahr „100 Jahre SAUER-Orgel“

Einer der ältesten Knabenchöre Deutschlands, der **Stadtsingechor zu Halle**, nach der Gründung des Lutherischen Gymnasiums zu Halle im Jahr 1565 erstmals mit der Aufgabe betraut, die Gottesdienste der drei Hauptkirchen Unser Lieben Frauen „Marktkirche“, „St. Ulrich“ und „St. Moritz“ zu gestalten, kehrt anlässlich des Orgel-Jubiläums an eine seiner alten Wirkungsstätten zurück:

Samstag, 27. September 2025, 18:00 Uhr, Moritzkirche Ökumenische Motette des Stadtsingechores zu Halle

Liturgie und Auslegung: Pfarrerin Simone Carstens-Kant (Evangelische Marktkirchengemeinde) und Gemeindereferentin Karoline Riese (Katholische Pastoralregion Halle-Merseburg)

Orgel: Christin Radczinsky, Tobias Geuther

Stadtsingechor zu Halle

Continuo-Orgel: Axel Gebhardt

musikalische Leitung: Clemens Flämig

Wir würden uns sehr freuen ...

... wenn Sie zur Unterstützung der Arbeit des Fördervereins am Ausgang eine großzügige Spende hinterlassen, gerne bar ins Spendenkörbchen oder auch elektronisch: Probieren Sie es einfach aus, indem Sie mit Ihrem Smartphone den nebenstehenden QR-Code scannen, der zu unserer Spenden-Webseite führt.



Sie benötigen hierfür nur Ihre IBAN. Die Abbuchung des ausgewählten Betrages erfolgt einfach und sicher per SEPA-Lastschrift von Ihrem Bankkonto.

Herzlichen Dank für Ihre Gabe!

2000 bis 2002

In einem zweiten Bauabschnitt werden weitere 14 Register spielbar gemacht. Nun erklingen 25 der insgesamt 63 Register.

13. September 2005

Zum 80. Jahrestag der Orgelweihe wird der „Förderverein SAUER-Orgel Moritzkirche Halle (Saale) e.V.“ gegründet.

9. Juli 2007

Beschluss des Kirchenvorstandes der heutigen Pfarrei St. Mauritius und St. Elisabeth zur vollständigen Restaurierung der SAUER-Orgel. Nach einem Ausschreibungsverfahren unter vier deutschen Orgelbaufirmen wird der Auftrag an die Orgelbaufirma Reinhard Hüfken (Halberstadt) vergeben.

September 2009

Im Beisein von Vertretern der Pfarrgemeinde, des Bistums Magdeburg und des Fördervereins wird in Halberstadt der Werkvertrag mit der Orgelbaufirma Reinhard Hüfken unterzeichnet.

Dezember 2009

Ausbau der bislang nicht spielbaren Teile der Orgel und Transport in die Werkstatt nach Halberstadt.

5. Februar 2010

Letztes Konzert auf der SAUER-Orgel. Es musizieren Prof. Helmut Gleim, Kirchenmusiker Florian Kleidorfer und der Vorsitzende des Fördervereins Tobias Geuther.

22. Februar 2010

Orgelbaumeister Reinhard Hüfken und seine Mitarbeiter beginnen mit dem vollständigen Ausbau der Orgel und dem Transport in die Werkstatt nach Halberstadt.

Herbst 2010 bis Herbst 2011

Restauratorische Arbeiten am Prospekt (Gehäuse) der Orgel und Montage der restaurierten Orgelteile. Am Ende der Arbeiten stand die Intonation der Orgel. Alle rund 4.800 Pfeifen erhielten hier in Handarbeit ihren spezifischen Klang.

18. bis 25. September 2011

Im Rahmen der Festwoche zum 600jährigen Weihejubiläum der Moritzkirche wird die restaurierte Sauer-Orgel durch Bischof Dr. Gerhard Feige und Propst Reinhard Hentschel feierlich wieder eingeweiht.

13. September 2025

Am 100. Geburtstag der Orgel erklingt in einem Festkonzert das originale Programm des Konzertes der Orgeleinweihung vom 13. September 1925, gespielt vom Urenkel Günther Ramins, dem jetzigen Leipziger Thomasorganisten Prof. Johannes Lang.

Zeitstrahl

von der Erbauung bis zur Restaurierung

1920er Jahre

Adolf Wieber, Organist an der Moritzkirche, regt einen Orgelneubau an. August 1925: Die Orgel wird von der Fa. Sauer als Opus 1307 in der Kirche errichtet.

13. September 1925

Einweihung der Orgel durch den Leipziger Thomasorganisten Günther Ramin; das Abnahmegutachten erstellt Oscar Rebling, damals Organist an der Marktkirche Halle. Die Orgel verfügt über 53 Register mit Raum für spätere Erweiterungen.

1926/27

Erweiterung der Orgel auf Ihren endgültigen Bestand von 63 Registern.

1943

Die SAUER-Orgel entwickelt sich unter dem Organisten Prof. Heinz Wunderlich zu einem gefragten Konzertinstrument.

1945

Einschneidende Veränderungen an der Orgel durch Orgelbauer Michel aus Crimmitschau. Acht Register werden im Sinne der Orgelbewegung verändert. Der originale Pfeifenbestand bleibt nahezu unverändert.

1957

Fortführung der musikalischen Tradition seiner Vorgänger Adolf Wieber und Prof. Heinz Wunderlich durch Prof. Helmut Gleim.

1970er Jahre

Nachdem die Kirche nicht mehr von der damaligen evangelischen Gemeinde genutzt wird, gerät die Orgel zunehmend in Vergessenheit. In den folgenden Jahren: umfassende Sanierung der Kirche durch die neu gegründete katholische Gemeinde von Halle-Neustadt. Während der Bauarbeiten entstehen schwerwiegende Schäden an der Orgel, die dadurch schließlich unspielbar wird.

1979

Aufkommendes Engagement für die Wiederspielbarmachung der Orgel, nachdem mit Ernestine Frost wieder eine Kirchenmusikerin an der Moritzkirche angestellt ist.

1998/99

Nach 20 Jahren des Schweigens werden in einer ersten Bauphase 11 Register der Orgel durch die Firma Sauer (Müllrose bei Frankfurt/O.) wieder spielbar gemacht.

Programm

Samuel Scheidt

1587 - 1654

Martin Luther

1483 - 1546

Johann Sebastian Bach

1685 - 1750

Felix Mendelssohn-Bartholdy

1809 - 1847

Walter Courviosier

1875 - 1931

Hugo Wolf

1860 - 1903

Max Reger

1873 - 1916

Fantasia

aus Tabulatora nova Teil II

SSWV 132

a) Von den zween Märtyrern zu Brüssel

b) Ein Lied von der christlichen Kirche

c) Christlicher Haussegen

Orgelbegleitung: Tobias Geuther

Praeludium und Fuge c-Moll

BWV 546

aus der Kantate BWV 81

„Jesus schläft, was soll ich hoffen“

4. Arioso „Ihr Kleingläubigen,
warum seid ihr so furchtsam“

5. Aria „Schweig, aufgetürmtes Meer“

Orgelsonate Nr. VI über den Choral

„Vater unser im Himmelreich“ op. 65/6

Andante sostenuto – Allegro molto – Fuga – Finale: Andante

Tagelied

op. 27/4

In der Frühe

O Jesu Christ

op. 137/12

Phantasie und Fuge über B-A-C-H

op. 46

MORITZKIRCHE

Sonntag, den 13. September 1925, abends

KIRCHEN-KONZERT

anlässlich der Orgeleinweihung

Ausführende:

Prof. Dr. **Hans Joachim Moser** - Heidelberg (Gesang)

Günther Ramin - Leipzig (Orgelsoli)

Adolf Wieber - Halle a. S. (Orgelbegleitung)

VORTRAGSFOLGE

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1. Scheidt, S. | Fantasia |
| 2. Luther, Martin | a) Von den zween Märtyrern zu Brüssel |
| (bearb. von Prof. Dr. H. J. Moser) | b) Ein Lied von der christlichen Kirche |
| | c) Christlicher Haussegen |
| 3. Bach, J. S. | Präludium und Fuge |
| 4. Bach, J. S. | „Jesus schläft, was soll ich hoffen?“ (Arioso und Arie aus der Kantate Nr. 81) |
| 5. Mendelssohn-Barth., F. | Orgelsonate Nr. VI. über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“ |
| 6. a) Courvoisier, W. | Tagelied (op. 27, Bd. IV Nr. 4) |
| b) Wolf, H. | In der Frühe |
| c) Reger, M. | O, Jesu Christ (op. 137, Nr. 12) |
| 7. Reger, M. | Phantasie und Fuge über B—H—C—H |

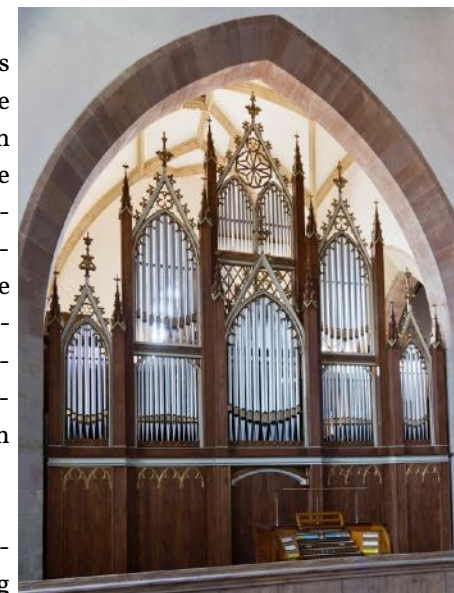
— Texte umseitig —

Die neue Orgel ist gebaut von der Orgelbauanstalt W. Sauer-Frankfurt a. O. (Inh. Dr. h. c. O. Walther-Ludwigsburg) unter Leitung des Herrn Orgelbau-meisters Ruther-Frankfurt a. O. — Das Werk hat 3668 Pfeifen, welche sich auf 53 Register (einschließlich 4 Baßtransmissionen) verteilen. Dazu kommen 47 Nebenzüge und Spielhilfen. Die Register verteilen sich auf 3 Klaviaturen und ein Pedal. Die zweite und dritte Klaviatur stehen je in einem eigenen Schwellkasten.

Sonntag, den 20. September, abends 8 Uhr in der Moritzkirche Orgelkonzert von Adolf Wieber-Halle a. S. ***** Werke von J. S. Bach, Fr. Liszt und Max Reger. * Eintritt frei.

Einschneidende Veränderungen an der Orgel gab es im Jahr 1945: bestehendes Pfeifenmaterial wurde den damaligen Vorstellungen angepasst und der originale Klang der Sauer-Organ wurde durch die Umwandlung einzelner Register verändert. In der Folgezeit wurde das Instrument immer stärker vernachlässigt, da spätromantische Organwerke nicht mehr dem Zeitgeschmack entsprachen. Dennoch haben sich immer wieder Menschen gefunden, die sich für das Instrument eingesetzt haben. Heute hat man den unschätzbaren und einzigartigen Wert des Instruments wieder erkannt. Nachdem die Orgel 20 Jahre unspielbar war, wurde sie ab 1999 in Teilen wieder spielbar gemacht.

Mit der Gründung des Fördervereins SAUER-Organ Moritzkirche Halle (Saale) e.V. im Jahr 2005 wurden zusammen mit der Pfarrgemeinde St. Mauritius und St. Elisabeth zahlreiche Anstrengungen unternommen, die finanziellen Mittel für eine vollständige Restaurierung der Orgel aufzubringen und in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Bedeutung dieses außergewöhnlichen Instruments wachzuhalten.



Mit der Unterzeichnung des Vertrages zur vollständigen Restaurierung der SAUER-Organ im September 2009 konnte der lange gehegte Wunsch verwirklicht werden: Nach vielen Jahren engagierter Arbeit und mit Hilfe zahlreicher Spender und Sponsoren konnte die SAUER-Organ durch die Organbau-firma Reinhard Hüfken aus Halberstadt restauriert werden. So erstrahlte sie zur 600-Jahr-Feier der Moritzkirche im Jahre 2011 wieder in vollem Glanz.

Seither funktioniert die pneumatische Anlage störungsfrei und der Klang der SAUER-Organ begeistert Organisten und Zuhörer gleichermaßen.

Zur Geschichte der Orgel

Die Orgel der Moritzkirche wurde 1925 als Opus 1307 von der Werkstatt Wilhelm Sauer (Frankfurt/Oder) erbaut und stellt ein bedeutendes Denkmal spätromantischen Orgelbaus dar.



Fotos: behnelux.de

Schon zu ihrer Einweihung durch den Leipziger Thomasorganisten Günther Ramin galt das Instrument als Meilenstein in der Orgellandschaft Mitteldeutschlands. Neben dem Einsatz des Instruments in den Gottesdiensten fand eine rege konzertante Nutzung statt.

Dass die Orgel von der Anlage her durchaus auch als Konzertinstrument vorgesehen war, davon zeugen beispielsweise die opulente Ausstattung mit Spielhilfen und der Ausbau der Manualklavaturen auf fünf ganze Oktaven, was damals als revolutionär galt. Der Ruf der Orgel hallte weit über die Stadtgrenzen hinaus, sodass es nicht schwer war, bedeutende Organisten nach Halle zu verpflichten.

LIEDERTEXTE

ZU 2

Ein neues Lied wir heben an, das walt Gott unser Herre,
Zu singen, was Gott hat getan zu seinem Lob und Ehre.
Zu Brüssel in dem Niederland wohl durch zweien junge Knaben
Hat er sein Wundermacht bekannt, die er mit seinen Gaben
so reichlich hat gezieret.

Der erst' recht wohl Johannes heißt so reich an Gottes Hilden,
Sein Bruder Heinrich nach dem Geist ein rechter Christ ohn Schulden
Von dieser Welt gescheiden sind, sich han die Kron erworben,
Recht wie die frommen Gotteskind für sein Wort sind gestorben,
sein Märtyrer sind sie worden.

Zwei große Feu'r sie zündten an, die Knaben sie herbrachten.
Es nahm groß Wunder jedermann, daß sie solch Pein verachten.
Mit Freuden sie sich gaben drein, mit Gottes Lob und Singen.
Der Mut ward den Sophisten klein für diesen neuen Dingen,
da sich Gott ließ so merken.

Sie ist wir lieb, die werte Magd, und kann ihr'r nicht vergessen.
Lob, Ehr' und Zucht man von ihr sagt, sie hat mein Herz besessen.
Ich bin ihr hold, und wenn ich sollt groß Unglück han,
da liegt nichts an.

Sie will mich des ergetzen mit ihrer Lieb und Creu an mir
Die sie zu mir will setzen und tun all mein Begier.

Sie trägt von Gold so rein ein Kron, da leuchten in zwölff Sterne
Ihr Kleid ist wie die Sonne schön, das glänzet hell und ferne
Und auf dem Mon ihr Füße stohn, sie ist die Braut,
dem Herrn vertraut,
Ihr ist weh und muß gebären ein schönes Kind, den edlen Lohn
Und aller Welt ein Herren, dem ist sie unterthon.

Das tut dem alten Drachen Zorn und will das Kind verschlingen,
Sein Toben ist doch ganz verlorn, es kann ihm nicht gelingen.
Das Kind ist doch gen Himmel hoch genommen hin und lasset ihn
Auf Erden fast sehr wüten. Die Mutter muß gar sein allein,
Doch will sie Gott behüten und der recht Vater sein.

Wohl dem, der in Gottes Furcht steht und der auf
seinem Wege geht,
Dein eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht und gehst
die wohl.

Dein Weib wird in deinem Hause sein wie ein Reben
voll Trauben fein
Und dein Kinder um deinen Tisch wie Oelpflanzen
gesund und frisch.

Sieh, so reich' Segen hangt dem an, wo in Gottes Furcht
lebt ein Mann,
Von ihm löst der alt Fluch und Zorn den Menschenkindern
eingeborn.

(Martin Luther)

ZU 4

Arioso: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?

Arie: Schweig, aufgetürmtes Meer! Verstumme, Sturm und Wind!
Dir sei dein Ziel gesetzt, damit mein auserwähltes Kind
Kein Unfall je verletzet.

(Dichter unbekannt 1724)

ZU 6

Es lag ein armer Sünder und schlief also lange, daß ihn der
heilige Engel aufrief:
„Steh auf, Sünder, und sing uns das heilige Cagelied!“
„Nun stärk uns Gott in unserer Not! Ich befehle, Herr, mich in
dein Gebot.

Laß uns dieser Tag gnädiglich überscheinen. Der Namen drei
befehl ich mich.
Herr, in allen meinen Nöten, wo ich bin. Des Kreuzes Kraft steh mir
heut vor all meinen Peinen,
Das Schwert, da Herr Simon zuvor von sprach, das Maria durch
ihr reines Herze stach,

Da sie ansah, daß Christus stund in Leiden —
Daß steh mir heute an meiner rechten Hand!
Beschirme mich, Herr, vor aller Todsünden Band und aller Schand,
Wo ich mein Herz hinkehren?“

(Nach Graf Peter v. Arberg [1354] u. Will Vesper)

Kein Schlaf noch hüllt das Auge mir.
Dort gehet schon der Tag herfür an meinem Kammerfenster.
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin und schafft Nachtgespenster.
Angstge, quäle dich nicht länger, meine Seele.
Freu dich! Schon sind da und dorten Morgenglocken wachgeworden.

(Ed. Mörike)

O Jesu Christ, wir warten dein, dein heiligs Wort leucht uns so fein.
Am End der Welt bleib nicht lang aus und führ uns in dein
Vaters Haus.

Du bist die liebe Sonne klar, wer an dich glaubt, der ist fürwahr
Ein Kind der ewigen Seligkeit, die deinen Christen ist bereit.

Wir danken die, wir loben dich, hie zeitlich und dort ewiglich
Für deine große Barmherzigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

(Grasmus Alberus 1510—1555)

Thomasorganist Prof. Johannes Lang wurde 1989 in Düsseldorf geboren. Er studierte Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Martin Schmeding, Improvisation bei Prof. Karl Ludwig Kreutz), Historische Tasteninstrumente/Cembalo bei Prof. Dr. Robert Hill sowie Konzertfach Orgel an der Musikhochschule Freiburg.

Nach elf ersten Preisen als Organist, Cembalist und Pianist beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ wurde er u.a. als Organist Gewinner der Wettbewerbe in Lübeck (Buxtehude-Wettbewerb 2009), Bellelay (2011), Leipzig (Bachwettbewerb 2012) und Preisträger der Wettbewerbe in Ljubljana (2007), Herford (2008) und München (ARD-Wettbewerb 2011). Er war Stipendiat u.a. der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes und widmet sich einer intensiven, weltweiten Konzerttätigkeit.

Nach Stationen als Kirchenmusiker in Freiburg und als Stadtkantor in Lörrach war er ab Oktober 2016 fünf Jahre lang Kantor an der Friedenskirche Potsdam-Sanssouci sowie Lehrbeauftragter für Künstlerisches Orgelspiel, Orgelimprovisation und Cembalo am Institut für Kirchenmusik der Universität der Künste Berlin.



Am 6. Januar 2022 wurde Johannes Lang im Rahmen eines Festgottesdienstes in sein Amt als Thomasorganist eingeführt und ist seither in Gottesdiensten, Motetten, Konzerten und Orgelführungen in der Thomaskirche zu erleben. Ein Schwerpunkt bildet seine Beschäftigung mit

dem Continuo-Spiel nach historischen Quellen an großer und kleiner Orgel sowie die Improvisation. Im November 2022 wurde er für sein künstlerisches Wirken mit dem Markgräfler Kunstpreis ausgezeichnet.

Johannes Lang lehrt das Fach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, die ihn am 20. Dezember 2023 zum Honorarprofessor ernannte.

Darüber hinaus engagiert er sich in der Vorstandsarbeit des Deutschen Glockenmuseums e.V., der Mitteldeutschen Orgelgesellschaft Altenburg e.V. und der Stiftung Chorherren zu St. Thomae. Verschiedene Tätigkeiten als Juror, Dozent bei Meisterkursen, Rundfunk- und CD-Aufnahmen (u.a. Clavierübung III bei der Bachstiftung St. Gallen sowie seine Debut-CD „In the Spirit of Bach“ als Thomasorganist beim Label Rondeau) und eine Ausbildung zum Glockensachverständigen erweitern sein Profil.

Maik Gruchenberg wurde in Erfurt geboren und ist in Suhl aufgewachsen, wo er von KMD Elisabeth Schubert musikalisch vorgebildet wurde.

Nach seinem A-Studium Kirchenmusik an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium in Konzert- und Oratoriengesang.

Seit 1999 ist er Opernchormitglied mit Solo- und Spielverpflichtung an der Oper Halle als Bariton, wo er zahlreiche solistische Partien in Oper, Operette und Musical übernahm.



Als Oratorien- und Kantatensänger verfügt er über ein umfangreiches Repertoire. Mit seinem Studienfreund

Sebastian Sommer gestaltet er seit Studienzeiten als das Duo Orgel-Bar zahlreiche Programme mit Werken für Orgel und Gesang und vierhändigen Orgelstücken.

Darüber hinaus ist er ehrenamtlicher Kirchenmusiker im Kirchenkreis Halle und als freischaffender Organist international tätig und unterrichtet am kirchenmusikalischen C-Seminar Halle in den Fächern künstlerisches und liturgisches Orgelspiel.

Maik Gruchenberg leitete 2005 bis 2010 den Kammerchor Convivium Musicum, seit 2010 ist er der künstlerische Leiter der Halleschen Kantorei und seit 2018 hat er in seiner Heimatstadt Suhl die Leitung des Thüringer Männerchores „Ars Musica“ inne.

2017 begann er eine Ausbildung zum Glockenspieler am Europa-Carillon des Roten Turmes zu Halle und darf sich nun Hallescher Stadtcarrilloneur nennen.